

Wenn ein Elb zaubern lernt

Von Hijikata_sama

Kapitel 5: Ab auf die Schulbank!

Ab auf die Schulbank!

Legolas hatte sich gerade seine neuen Schulbücher angeschaut und musste leider feststellen, dass er ohne fremde Hilfe in dieser Welt vollkommen verloren sein würde. Er fragte sich insbesondere, wie seine Zimmergenossen wohl auf ihn reagieren würden.

Besonders, weil sie ja Menschen waren und er eben ein Elb.

Ob sie wohl überhaupt schon mal einen Elben gesehen hatten?

Legolas bezweifelte das, denn es hatte wahrscheinlich noch nie einen Elben gegeben, der mir nichts dir nichts in eine andere Welt katapultiert wurde und dann begann auf eine Zauberschule zu gehen.

Also zu Hause würde ihm das, was er hier erlebte, keiner abkaufen...naja, vielleicht seine Freunde.

Aber der Springende Punkt war er mal überhaupt nach Hause zu kommen.

Nur wie sollte er das anstellen? Er hatte ja noch nicht mal eine Ahnung wie er hergekommen war! Sicherlich hatte es etwas mit diesem Stein zu tun, aber mehr wusste der junge Elb nun auch nicht.

Ihm blieb auch keine Zeit, weiter darüber nachzudenken, denn in diesem Moment kamen seine Zimmergenossen herein. Sie unterhielten sich lautstark über etwas.

Als sie den jungen Elben erblickten blieben sie stehen und musterten ihn. Dann fingen sie an zu lächeln. Die beiden Jungs von Legolas Ankunft im Wald waren auch dabei.

Sie stellten sich alle nacheinander vor und schüttelten ihm die Hände.

Auch die beiden mir schon bekannten Jungs stellen sich mir noch mal vor.

Um ehrlich zu sein hab ich ihr Namen auch nicht wirklich behalten, deswegen war es besser so.

Der Rothaarige hieß Ron Weasley. Dann stellte sich der mit der Brille vor: „Hi. Ich bin Harry, Harry Potter.“, sagte er.

Plötzlich war alles still im Schlafsaal und alle schauten den jungen Elben gespannt an. Etwas verwirrt wandte dieser sich wieder an Harry.

„Freut mich Harry. Mein Name ist Legolas Greenleaf.“, war seine Antwort und er hoffte, dass die anderen jetzt endlich aufhörten, ihn anzustarren, als würden sie nur darauf warten, dass Legolas zu Gollum mutierte und „Mein Schatz!“ rief.

Aber es herrschte immer noch Stille. Langsam wurde es Legolas zu bunt und er sah Seamus direkt an und zog eine Augenbraue hoch. Was bei Arda hatten diese Menschen?

Endlich hatte Seamus gerafft, dass er fragend angesehen wurde und erklärte er

Legolas schnell:

„Sorry, es ist nur so, dass jeder gleich ausflippt, wenn er Harry Namen hört.“ Ausflippen? Bei diesem Jungen mit der Brille und der Narbe? Was sollte an dem denn so besonders sein?

„Du musst echt aus einer anderen Welt kommen, wenn du Harrys Namen noch nie gehört hast“, meinte Ron und warf sich auf sein Bett.

Natürlich kam Legolas aus einer anderen Welt! Und zwar aus einer Welt, die nicht so seltsam war wie diese hier!

Die anderen hatten sich inzwischen auch zu bzw. in ihre Betten begeben und Legolas tat es ihnen nach.

Als alle sich umgezogen hatten und Legolas seine Zöpfe löste wurde er von Ron so fasziniert angesehen, als wäre er gerade von den Toten auferstanden.

„Boah! Du hast echt verdammt lange Haare!“, kam es schließlich von dem Weasley.

Aha, das war also der Grund, warum der junge Elb so von ihm angeguckt wurde. Seine langen Haare. Gut, okay, alle Jungen in seinem Zimmer hatten kurzes Haar, aber war langes Haar denn so außergewöhnlich in dieser Welt? Auch die anderen drehten sich zu dem jungen Elben um.

Dieser zuckte nur mit den Schultern und sagte: „Das ist bei allen Elben so. Ich kenne es nicht anders.“ Offenbar reichte diese Erklärung, doch plötzlich fing Seamus an zu grinsen. „Wie du wohl mit kurzen Haaren aussehen würdest“, überlegte er. Auch die anderen grinsten und so löschten sie die Lichter.

Als Legolas in die weichen Kissen sank, merkte er schon wie ihn der Schlaf übermannte und kurz darauf war er eingeschlafen.

Als der junge Elbenprinz am nächsten Morgen aufwachte, dachte er zuerst, das er wie immer in seinem Himmelbett im Düsterwald liege. Aber dann sah er die roten Vorhänge und er erinnerte sich wieder an alles.

Dann hörte er plötzlich die Stimme seiner Zimmergenossen. „Ist er tot?“, fragte eine Stimme.

„Quatsch! Der atmet doch noch, du Idiot!“, kam es von einer anderen.

Alle schreckten zusammen, als ich Legolas sich aufrichtete. Von wegen tot! Die hatten nur noch nie einen Elben schlafen gesehen! Ich schaue die Jungs, die um mein Bett herum standen an und fange an zu lachen. Diese Blicke seiner Zimmergenossen waren einfach einmalig! Mit so etwas lustigem geweckt zu werden hatte Legolas nicht gerechnet.

„Ist schon gut, beruhigt euch“, brachte er prustend hervor, „ich bin nicht tot, ich schlafe nur so!“ Jetzt grinsen auch die anderen, über ihr Verhalten und sie alle machten sich für den Unterricht fertig.

Als alle fertig waren, gingen sie runter in den Gemeinschaftsraum. Jetzt kam auch das Braunhaarige Mädchen zu ihnen. Legolas konnte sich noch daran erinnern, das sie Hermine hieß.

Da anscheinend alle da waren, gingen die vier zu Frühstück. Auch hier wurde Legolas angestarrt. Auch wenn alle sich bemühten es zu verbergen, merkte der Elbenprinz es trotzdem. Schließlich hieß er nicht um sonst Legolas Greenleaf und hatte eine militärische Ausbildung.

Harry und Ron sagten, sie hätten jetzt ein Fach namens `Pflege magisches Geschöpfe`. Was das genau sei, würde Legolas ja sehen, sagten sie einfach.

Also verließen sie nach dem Frühstück gemeinsam das Schloss und gingen zu einer

Hütte die neben dem Wald lag, in dem der junge Elb aufgewacht war.

Nun standen sie zusammen mit anderen Schülern vor der Hütte und warteten.

Ja, auf was warteten sie hier eigentlich?

„Was er sich heute wohl ausgedacht hat“, fragte Ron in die Runde.

„Keine Ahnung“, kam es von Harry, „Aber schlimmer als die Kröter kann's echt nicht sein.“

Kröter? Was war den das für ein Wort? Dem jungen Prinz war schleierhaft, was das sein sollte. Es konnte gut sein, das der Begriff von den Zwergen kam, denn die hatten ja immer schon komische Wörter in ihrer Sprache.

Aber es gab hier doch keine Zwerge...oder doch? Legolas beschloss auf jeden Fall vorsichtig zu sein.

Die anderen hatten wohl den verwirrten Blick des Elben bemerkt und Hermine fing sofort an zu erklären: „Die Knallrümpfigen Kröter sind Fabelwesen, die man mit übergroßen Insekten vergleichen kann.“ Harry bewarte Legolas vor einem halben Vortrag und sagte kurz angebunden: „Auf jeden Fall sind sie ziemlich verfressen, sterben aber einfach weg, wenn man ihnen zu viel gibt. Ist ganz schön langweilig sie zu pflegen und auch echt ekelig.“

Gut, jetzt hatte der junge Elb eine ungefähre Vorstellung von diesen Wesen und wollte auch ehrlich gesagt nicht mehr hören.

„Und solche Wesen musstet ihr wirklich pflegen?“, hakte er noch mal nach.

„Ja, das war wirklich eine total dämliche Arbeit, aber was kann man schon anderes erwarten, von so einem Trottel, der sich auch noch `Professor` nennt ist das ja kein Wunder!“, ertönte eine gehässige Stimme hinter den vieren.

„Du bist der Trottel, Malfoy! Hör gefälligst auf so mies über Hagrid herzuziehen!“, rief Harry erbost. Aber der weiß-blonde Junge ignorierte seinen Rivalen einfach und wandte sich an Legolas.

„Ich bin Draco Malfoy. Freut mich dich kennen zu lernen.“, sagte der Slytherin und streckte Legolas die Hand entgegen. „Mein Name ist Legolas Greenleaf“, erwiderte Legolas, nahm aber die ihm angebotene Hand nicht an. Dieser Typ roch ja geradezu nach Ekelpacket!

„Greenleaf also...“, grinste Malfoy, „also wenn du keine Lust mehr auf diese drei Loser hast“, er deutete mit einer Kopfbewegung auf Harry, Ron und Hermine, „bist du bei uns immer herzlich willkommen!“ Mit diesen Worten drehte er um und begab sich wieder zu Crabby und Goyle, die ihn sofort in die Mitte nahmen.

„Wie ich dieses arrogante Arschloch hasse!“, zischte Ron und fügte noch hinzu, „hör bloß nicht auf den, Legolas!“ „Das werde ich ganz sicher nicht“, versicherte Legolas dem Weasley.

Er wusste ja, das Menschen so ihr Unarten hatten, aber das einer von ihnen, diese so raushängen ließ, hätte er nicht gedacht!

Auf jeden Fall würde er bei Ron, Harry und Hermine bleiben, denn die schienen ganz in Ordnung zu sein.

„Was der denn gegen euch?“, wollte der Elb wissen, denn diese Gehässigkeiten, waren bestimmt nicht ohne Grund.

Harry sah ihn schräg von der Seite an und murrte: „Das frage ich mich schon seit vier Jahren und noch nie ist mir eine Antwort zugeflogen...“

Plötzlich kam ein „psst“ von Hermine und als die drei Jungs zu ihr aufschauten, sagte sie: „Hagrid kommt“.

Hagrid...das war doch einer, von den Personen, die Legolas gerettet hatten. Da sah er auch schon den riesigen Schatten Hagrid voran zu den Schülern kommen. Schon vorher

hatte Legolas sich gefragt, was dieser riesige Mann genau war.

Ein Mensch ganz sicher nicht und für einen Ork sah er zu gutmütig aus. Vielleicht sollte er einfach mal fragen? Nein, das wäre total Taktlos, also ließ er es sein darüber nachzudenken und hörte seinem Lehrer zu.

„Heute werden wir noch einmal versuchen ein paar magische Wesen im Wald zu finden.

Aber denkt noch mal dran: Geht nicht in den dunklen Teil des Waldes! Sonst gnade euch Gott!“

Gnade euch wer? Also an die komischen Redensarten musste Legolas sich noch gewöhnen. 'Eru, steh mir bei', dachte er und folgte Harry, Ron und Hermine in den Wald.

„Wartet mal kurz ihr vier! Ihr nehmt noch Malfoy mit, damit der nix anstellen kann!“, rief ihnen Hagrid hinterher und schob Malfoy zu ihnen rüber.

Na super! Jetzt mussten sie Aufpasser für das Ekelpacket spielen. Auch Malfoy schien nicht sonderlich begeistert zu sein und kam unter lautem Gezeter mit.

Nach ungefähr zehn Minuten klangen Legolas dermaßen die Ohren von Malfoy Geplärre, dass er sich ein Stück weit von der Gruppe entfernte und gegen einen Baum lehnte.

Er spürte das dieser Baum schon sehr, sehr alt war und schon viel mitgemacht hatte. Er strich mit den Fingern über die raue Rinde und der Baum erzählte ihm von dunklen Nächten und sonnigen Tagen, von friedlichen und grausamen Kreaturen, die sich hier herumtrieben.

Er lauschte einiger Zeit dem Baum und das Klingeln in seinen Ohren verschwand allmählich.

„Legolas?“, die Stimme von Ron ließ ihn aufschrecken. Er sah den Rothaarigen an.

Der meinte: „Hier gibt's keine Zauberwesen. Noch nicht mal normale Tiere. Wir wollen noch mal woanders schauen. Kommst du?“

Damit folgte der Elb Ron und die beiden gingen zu den anderen zurück.

Es war ja kein Wunder das keine Tiere da sind. Schließlich hatte Malfoy ja alle Lebewesen mit seinem Gezeter verschaut, dachte Legolas.

Sie waren bereits ein Stück weit gegangen, als Malfoy plötzlich stehen blieb und die Hände in die Hüften stemmte.

„Also ich weiß ja, das ihr nicht die Superspürnasen seid und deswegen werde ichs euch jetzt sagen: Hier gibt es nichts, was man finden könnte, außer Bäume!“

Super und wessen Schuld war das?

„Ach! Und du meinst wohl du wärst der Oberbringer und wüsstest wo die verdammten Fiecher sind oder was?“, giftete Ron zurück.

Malfoy aber lächelte nur und sagte triumphierend. „Natürlich weiß ich das! Dort sind sicher massenhaft Zauberwesen!“. Der Slytherin deutete auf den Teil des Waldes, der im Schatten lag. Erst jetzt fiel den Gryffindors auf, wie dicht sie an die Grenze gekommen waren.

„Du weißt genau, dass wir da nicht hineindürfen, Malfoy!“, protestierte Hermine.

„Ach kommt! Jetzt seid doch nicht solche Schisser!“, rief der Slytherin und lief los in den dunklen Teil des Waldes.

Also entweder hatte dieser Mensch permernet Todessehnsüchte oder er war einfach nur unheimlich dumm, dachte Legolas.

Ihm war nämlich die bedrohlich Aura nicht entgangen, die aus diesem teil des Waldes kam.

Da den vieren nicht anderes übrig blieb, als Malfoy hinterher zu laufen, um ihn wieder

zurück zu holen, ließen sie den lichten Teil des Waldes hinter sich und betraten das verschlingende Dunkel.

Plötzlich machte dreimal WUM! Die vier Menschen waren ineinander reingelaufen. Nur Legolas hatte aus Reflex heraus abbremsen können und half nun den anderen auf.

Da war nun Malfoys ängstliche Stimme neben ihnen zu hören.

„Leute? Ich glaub hier stimmt was ganz und gar nicht...“

„Klappe, Malfoy!“, kam es von Harry.

Aber auch Legolas war nicht ganz geheuer und er ging in Kampfposition.

Er versuchte gerade etwas mehr zu erkennen, als nur die Silhouetten der Bäume, als seine feinen Elbenohren ein Wimmern vernahmen.

„Seit mal alle still!“, raunte er den anderen zu und lauschte erneut.

„Was ist das Legolas? Kommt wer? Sind es Spinnen?“, ertönte Rons ängstliche Stimme.

„Nein, das sind keine Spinnen, das ist etwas anderes“, war die Antwort.

Aber was genau es war, wusste der Elb auch nicht. Da half wohl nichts anderes als nachsehen.

Er packte Harry bei der Hand und zog ihn mit sich. Das Geräusch kam von rechts.

Alle Hand in Hand, damit sie sich nicht in der Dunkelheit verloren, gingen sie auf das Geräusch zu.

Dann hinter einem Baum konnten sie die Umrisse der Gestalt sehen, die da so kläglich wimmerte.

Harry ging an den anderen vorbei und zog seinen Zauberstab.

Als er nah genug an der Gestalt war rief er „Lumus Maxima!“, woraus ein heller Lichtschein auf das verängstigte Gesicht von Neville viel. Legolas stutze.

Das war doch einer, seiner Zimmergenossen. Was machte der denn hier so ganz alleine im dunklen Teil des Waldes?

„Ein Glück, das ihr da seit! Harry, Ron, Hermine, Legolas!“, schniefte der völlig aufgelöste Neville. „Ich habe mich verlaufen und dann auch noch meinen Zauberstab verloren! Ich bin ja so froh, dass ihr da seit!“

Ein bisschen tat er Legolas schon leid, aber wie bei allen guten Waldgeistern konnte man so dämlich sein?

„Ist ja gut, Neville. Jetzt sind wir ja hier.“, versuchte Hermine ihn zu beruhigen.

Jetzt zückte Ron ebenfalls seinen Zauberstab und schickte ein paar rote Funken zu Himmel.

Dann schwiegen sie und warteten. Harry machte vorsichtshalber das Licht aus, denn es konnte etwas weitaus schlimmeres als Spinnen anlocken.

Legolas Sinne waren bis aufs letzte gespannt und langsam verlor er das Zeitgefühl.

Nach einer Ewigkeit, so kam es allen vor, hörten sie ein Schnaufen und schwere Schritte, die schnell näher kamen. Kurz darauf kam ein alarmierter Hagrid angelaufen.

„Ist alles in Ordnung? Ist wer verletzt?“, wollte er außer Atem wissen.

Nachdem sie wieder im Lichten Teil des Waldes waren und sich der Schrecken aller beteiligten gelegt hatte, wandte sich Hagrid mit böser Miene an die sechs Schüler.

„Was zum Teufel hattet ihr dort zu suchen? Hatte ich nicht gesagt, das es verboten für euch ist, dort hin zu gehen? Von euch bin ich am meisten enttäuscht, Harry Ron und Hermine!“, tadelte er sie und alle senken die Köpfe.

Dann drehte Hagrid sich schnauben um und brummte: „Ab zum Schulleiter mit euch!“